

Katja Schmidt

Althochdeutsches Wörterbuch, Leipzig

Schwierigkeiten bei der Bedeutungsermittlung mittelalterlicher

Pflanzenbenennungen am Beispiel von ahd. *lînboum*

(Arbeitsgespräch zur historischen Lexikographie, Marienburg bei Bullay, 13.–15. April 2007)

Abstract:

Pflanzenbezeichnungen aus mittelalterlichen Texten erweisen sich für den Lexikographen als besondere Herausforderung. Dabei stellt zunächst die Spezifik der althochdeutschen Überlieferung eine Schwierigkeit dar, denn der überwiegende Teil des Wortschatzes und eben vor allem auch Pflanzennamen sind oft nur in Glossenhandschriften tradiert, und zwar häufig in kontextunabhängigen sachlich geordneten oder alphabetischen Glossaren. Daraus ergeben sich zwei weitere Probleme: Erstens sind bereits auf lateinischer Seite viele mittellateinische Benennungen polysem, so daß sich in solchen Fällen schon der Glossator bei der Wahl seines Übersetzungswortes einer Unsicherheit gegenüber gesehen haben dürfte. Zweitens existiert eine bis in die Gegenwartssprache fortwirkende Vielzahl regional unterschiedlicher volkssprachlicher Benennungen für ein und dieselbe Pflanze. Daneben gibt es gleichlautende Benennungen, die in den verschiedenen deutschen Dialektgebieten unterschiedliche Pflanzen bezeichneten und bezeichnen, so daß dem Wörterbuchschreiber eine Identifizierung und Bedeutungsbeschreibung des Referenzobjekts erheblich erschwert wird.

Das *Althochdeutsche Wörterbuch* ist um Eindeutigkeit in der Bedeutungsangabe bemüht. Deshalb wird im Bedeutungsteil von Pflanzenartikeln nach Möglichkeit neben dem am weitesten verbreiteten und damit als allgemein bekannt angenommenen volkssprachlichen Namen der botanische Name hinzugefügt. Das birgt jedoch die Gefahr, daß dem Benutzer eine Sicherheit suggeriert wird, die so nicht in jedem Fall gegeben ist. Am Beispiel des Wortes *lînboum* sollen einige der oben skizzierten Probleme erläutert werden.

Ahd. *lînboum* ist seit dem 10. Jh. belegt. Das Wort ist ausschließlich als Glosse überliefert, und zwar 20-mal im Textzusammenhang, hauptsächlich als Textglosse oder in Glossaren zu den Werken Vergils, und 22-mal als Glosse ohne Kontext in alphabetischen bzw. Sachglossaren. Es ist Übersetzungswort für lat. *ornus*; darüberhinaus glossiert es einmal *lentiscus*, gelegentlich auch *cornus*, wobei im letzten Fall Verwechslung oder Vermischung von *ornus* und ähnlich klingendem *cornus* vorliegen könnte. Die Schwierigkeiten bei der Bedeutungsermittlung ergeben sich v. a. aus zwei Problemen: Erstens stößt der Bearbeiter im

Katja Schmidt, Althochdeutsches Wörterbuch, Leipzig

Fälle der Textglossierung auf eine offensichtliche Diskrepanz zwischen einer in den lat. Quellentexten durch das lat. Lemma *ornus* bezeichneten Baumart, womit wohl die Berg- oder Manna-Esche, *Fraxinus ornus* L., gemeint ist, und einer noch in verschiedenen deutschen Dialekten mit *leinbaum* '(Spitz-)Ahorn, *Acer (platanoides)*' bezeichneten Baumart. Zweitens finden sich in den Sachglossaren z. T. sehr unterschiedliche Parallelglossierungen, die offenbar Pflanzen so unterschiedlicher Art bezeichnen, daß eine eindeutige Bedeutungszuordnung nicht möglich ist (s. Handout). Der Bearbeiter muß dieser Unsicherheit Rechnung tragen. Er kann bei der Bedeutungsangabe nur mit äußerster Vorsicht vorgehen, indem er das Bedeutungsspektrum so weit wie möglich eingrenzt, ohne sich auf eine bestimmte Baumart festzulegen. Im Falle von *lînboum* könnte eine Bedeutungsangabe entsprechend der Praxis des *Althochdeutschen Wörterbuchs* deshalb folgendermaßen aussehen:

*eine Laubbaumart, möglicherweise der (Spitz-)Ahorn, *Acer (platanoides* L., vgl. Marzell, Wb. 1,72ff., vgl. auch den Wortgebrauch in den Dialekten) oder die (Manna-)Esche, *Fraxinus (ornus* L., vgl. Marzell, Wb. 2,492f., vgl. auch Georges, Hwb.¹¹ s. v. *ornus*) oder die Hainbuche, *Carpinus Betulus* L. (vgl. Marzell, Wb. 1,851); eine nähere Zuordnung ist wegen der Mehrdeutigkeit der lat. Lemmata u. der vielfältigen ahd. Parallelglossierung nicht mgl.*